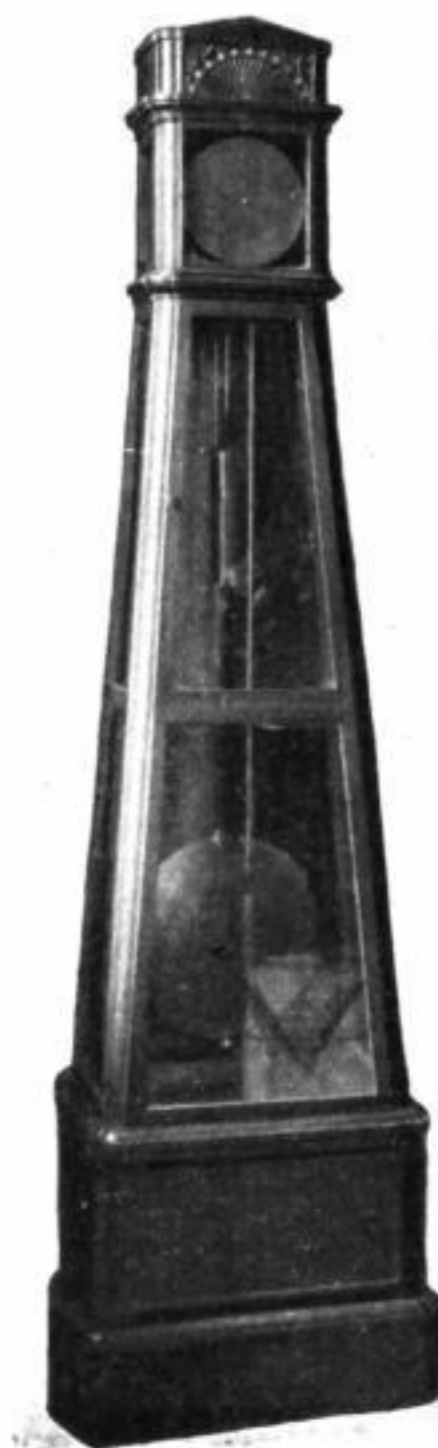




Uhr von Joh. Külper (Brieg) — nachträglich (zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts) in das Pendulengesühl gesezt. — Im Besi von Herrn Carlo Damiano (Bordighera)

(Nebenstehend) Prazisionslanduhr von M. Kleberl (Brieg). Im Besi des Stadtlischen Museums in Brieg



Taschenuhr aus Silber mit reichem Blattwerk in Silberfiletarbeit und mit getriebenen Wander- und Reismotiven, ist bei der Versteigerung der Graf Adelmanschen Sammlung Ende April 1927 in die Hand eines Brieger Privatsammlers, des Fabrikbesiers E. A. Neugebauer, gekommen, so da das prachtliche Stück sich nun wieder nach zwei Jahrhunderten an den Ort zurückgefunden hat, an dem es vor 200 Jahren von eines Meisters Hand geschaffen worden ist. Ferner ist im Stadtlischen Museum zu Brieg von Kulper eine Tischuhr vorhanden, die an die aus der Graf Adelmanschen Sammlung bekannte Tischuhr des Neier Meisters Kirchmann erinnert. Die im Sechseck aufgebaute, auf sechs Fuen stehende Kulpersche Tischuhr ist ebenso wie auch die schon erwähnte Taschenuhr doppelt gezeichnet: einmal auf dem silbernen Zifferblatt, das andere Mal im Uhrwerk auert fein in durchbrochener Arbeit ausgesägt. Je eine Glasscheibe auf jeder der sechs Seiten des mit Ornamenten bedeckten Gehäuses gewährt Einblick in das Innere des Uhrwerkes, dessen Einzelteile mit Barockmustern verziert sind. Eine kleinere Glocke im Boden des Gehäuses schlug die Viertelstunden, eine groere die ganze Stunde.

Eine weitere Uhr von Kulper ist gegenwärtig im Besi des Privatsammlers Carlo Damiano in Bordighera in Italien. Der Rahmen, in den diese Uhr gesezt ist, stammt jedoch nicht aus Kulpers Zeit, sondern gehört, wie sich aus den gebrochenen Voluten und dem Zopfgehange feststellen lagt, erst der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an. Die Uhr ist also erst Jahrzehnte nach ihrer Herstellung in dieses Pendulengestell gesezt worden.

Der „Mathematisch-Physikalische Salon“ in Dresden besit gleichfalls ein von Kulper gefertigtes, feines silbernes Taschenuhrchen mit Ubergehause, das im Schlagwerk schon eine Art Rechen besit. Bemühungen des verstorbenen Geheimrats Weisslein, dieses Uhrchen für das Brieger Museum zu erlangen, scheiterten (1919) ¹⁾. Ferner besit das Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau eine Taschenuhr, deren reich verziertes Werk mit „Joh. Kulper, Brieg“ gezeichnet ist; die Uhr, deren Gehäuse und Kapsel mit durchbrochenem Laubwerk und gravierten Masken verziert ist, ist eine Spindeluhr mit metallendem Zifferblatt.

Endlich besa auch die Sammlung Amerling eine Kulpersche Hangeuhr aus graviertem Messing in Sternform mit doppeltem, reich graviertem Zifferblatt, 28 cm Durchmesser ²⁾, und als weiteres in Brieg geschaffenes Stück eine kugelförmige Hangeuhr aus vergoldetem Messing, die im 18. Jahrhundert Lorenz Rehfu ³⁾ geschaffen hatte. Rehfu lagt sich um 1679 als Kleinuhrmacher in Brieg nachweisen ³⁾. Kulper, der wohl als Nachfolger des Rehfu anzusehen ist, wird in den Kirchenbuchern stets als Kleinuhrmacher bezeichnet, im Gegensatz zu Gottfried Josef Rotter, seinem 1741 verstorbenen Kollegen und Zeitgenossen am gleichen Ort, der groe Uhren verfertigte und daher Grouhrmacher genannt wurde. Nur ein einziges Mal (1731) ist Kulpers Frau im Taufbuch der Hedwigskirche als Taufpatin offenbar

1) Aus den Akten Nr. 1250 des Stadtlischen Museums zu Brieg.

2) Versteigerungskatalog (1916), Nr. 285 und 289.

3) Vgl. Totenbuch der Brieger Nikolaikirche.